

Kürzungen bei J+S durch kantonale Beiträge auffangen

Postulat von Andreas Lustenberger, Carina Brüngger, Hans Jörg Villiger

Das Bundesamt für Sport (BASPO) hat im Bereich J+S Kürzungen der Subventionstarife um 20 Prozent fürs Jahr 2026 angekündigt. Dies, weil das prognostizierte Wachstum von J+S sowie die Sparvorgaben des Bundesrates zu einem Kreditdefizit führen würden. Betroffen von diesen Kürzungen sind J+S Kurse sowie J+S Lager, welche von verschiedensten Zuger Sportvereinen sowie von Pfadi und Jubla durchgeführt werden.

Der Regierungsrat wird eingeladen, bei allfälligen Kürzungen durch den Bund, die J+S Beiträge für die betroffenen Organisationen in unserem Kanton auf dem heutigen Niveau zu halten und für die Differenz aufzukommen. Ebenso soll er sich auf nationaler Ebene gegen die Sparmassnahmen im Bereich J+S stark machen.

Begründung:

J+S gilt seit über 50 Jahren als Erfolgsmodell der Schweizer Sportförderung. Über 680'000 Kinder- und Jugendliche nehmen jährlich an J+S Kursen und J+S Lager teil. Dies in über 85 Sportarten. Die von J+S unterstützten Angebote haben nicht nur einen wichtigen Präventionscharakter für die Gesundheit, sie fördern auch die gesellschaftliche Teilhabe und den Zusammenhalt in unserem Land. Weiter leisten die J+S Ausbildungsangebote einen wichtigen Beitrag zur qualitativ hochstehenden Förderung verschiedenster Sportarten und deren Leiterinnen und Leiter. Diese Errungenschaften drohen nun ins Wanken zu geraten. Die geplanten Kürzungen bei J+S treffen tausende Freiwillige, die als Trainerinnen und Trainer auf dem Sportplatz, der Leichtathletikanlage und in der Turnhalle stehen oder in ihren Ferien Pfadi- und Jubla-Lager durchführen. Da das BASPO die Kürzungen bereits auf 2026 umsetzen möchte, ist es auch im Sinne der Planungssicherheit für die Sport- und Jugendvereine wichtig, dass die Zuger Regierung rasch ein positives Signal an die Vereine und Verbände sendet.

Zug, 24. Juni 2025